

DIE KITZINGER

DONNERSTAG, 15. DEZEMBER 2016

DIE NUMMER 1 IN KITZINGEN

187. JAHRGANG, NR. 290, PREIS: 1,50 €

Im Blickpunkt

Sportliche Erfolge bereiten Freude

27 Auszeichnungen für besondere Leistungen im Sport vergaben im historischen Rathaussaal Oberbürgermeister Siegfried Müller und Sportreferent Manfred Marsteller. → Seite 3

Weihnachtsgedichte auf dem Balkon

„Frech, Fromm, Fränkisch.“ So heißt es seit neun Jahren im Kitzinger Rathaus. Der Samstag vor dem vierten Advent ist zu einer Institution geworden. → Seite 12

Weihnachtswerbung: Das Geschäft mit dem Gefühl

Werbung verkauft nicht Produkte, sondern Gefühle – eine alte Weisheit unter PR-Strategen. Zu Weihnachten ist die Werbung besonders gefühlig. → Wirtschaft

EU-Parlamentspräsident Schulz gibt sein Amt ab

Mit einer Ansprache hat sich EU-Parlamentspräsident Martin Schulz im Plenum von den Abgeordneten verabschiedet. Im Januar wird er sein Amt nach fünf Jahren abgegeben. → Politik

In den Spuren von Pascal Wehrlein und Nico Hülkenberg?

Maximilian-Wolf Thüring vom AMC Kitzingen erklimmt die nächste Stufe zu seinem Berufsziel. Der 14-Jährige hat seit Jahren nur einen Wunsch: Er möchte Rennfahrer werden. → Lokalsport

Anwältin erkennt Verdächtigen im Freiburger Mordfall

Nach dem Mord an einer Studentin in Freiburg geht eine Spur nach Griechenland. Auch dort gab es eine Gewalttat an einer jungen Frau. Freiburgs Ermittler hoffen auf Hinweise der griechischen Polizei. → Panorama

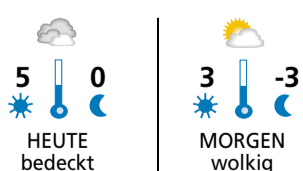
Sorge um Zivilisten in Aleppo hält nach der Eroberung an

Nach der Eroberung Ost-Aleppos durch syrische Regierungstruppen bereiten Hilfsorganisationen die Evakuierung der Stadt vor. „Wenn wir den Menschen nicht helfen, sind wir Barbaren“, sagt Tim Costello. → Blick in die Welt

Kunden-Service

Leserservice: 09321/700 998
Anzeigen: 09321/700 997
Anzeigen-Fax: 09321/700 949
Servicezeiten: Mo bis Fr, 7 bis 17 Uhr,
Sa 7 bis 11 Uhr
E-Mail: kundenservice@infranken.de
Internet: www.kundenservice.infranken.de

Wetter



Im Internet

inFranken.de



Im Café Rösner hat man, wie auch in den anderen Kitzinger Bäckereien, kein Problem damit, Kaffee in mitgebrachte Mehrwegbecher zu füllen.

FOTOS: ROBERT WAGNER

Kaffee in die Köpfe

Wiederverwendbare Kaffeebecher? Die Idee kommt an – und wird doch nicht genutzt.

Von unserem Redaktionsmitglied
ROBERT WAGNER

KITZINGEN 320 000 Papp-Becher landen in Deutschland stündlich im Müll – knapp drei Milliarden Becher im Jahr. Das ist, im wahrsten Sinne des Wortes, eine Menge Holz. Und Wasser: Mehr als ein halber Liter Wasser wird für die Produktion eines 0,3 Liter Bechers laut der Deutschen Umwelthilfe (DUH) verbraucht. Höchste Zeit also, etwas dagegen zu tun. Dafür gibt es verschiedene Ansätze.

In Hessen wird von der Landesregierung ein Rabatt-System propagiert. Die Idee: Kunden, die sich einen Kaffee zum Mitnehmen holen, müssen weniger zahlen, wenn sie einen eigenen Becher mitbringen. In Freiburg wurde vor knapp drei Wochen ein Mehrwegsystem für die Coffee-to-go-Becher eingeführt. Die Kunden können sich den Wachmacher gegen Pfand in einem „Freiburg-Cup“ abfüllen lassen. Den Pfand bekommen sie in allen teilnehmenden Cafés und Bäckereien zurückerstattet.

In Kitzingen ist man noch nicht ganz so weit. Doch auch hier gibt es erste Bestrebungen, dem Müll Einhalt zu gebieten. Ideengeberin ist Roswitha Peters vom Konversionsmanagement. Sie hat bei der Firma „nowaste“ Mehrwegbecher bestellt und bedrucken lassen. „Gutes Klima im Kitzinger Land“ steht auf den schwarzen Bechern mit bunten Deckeln. Der Clou: Die Becher sind biologisch abbaubar und, da sie aus recyceltem Material bestehen, CO₂-freundlich.

Am 2. Dezember hatte Peters die ersten knapp 200 auf dem Kitzinger Markt verteilt – kostenlos. Die Idee fand Anklang, die Becher gingen weg wie „warme Semmeln“. An diesem Freitag folgt deshalb die zweite Aktion: Peters will auch diesmal zahlreiche Mehrwegbecher unters Volk bringen und für ihre Idee werben.

Diese Idee sieht vor, dass die Menschen ganz bewusst auf Einwegbecher verzichten. Dass das schwierig ist, zeigt sich knapp zwei Wochen nach ihrer ersten Verteilaktion: Knapp 200 Mehrwegbecher befin-

den sich bisher in den Händen der Kitzinger Bürger. Theoretisch sollte sich also schon einmal jemand damit einen Kaffee aus einem Café oder einer Bäckerei geholt haben. Doch eine Umfrage bei den Kitzinger Bäckern rund um den Markt zeigt ernüchternd.

„Ja“, antwortet die Verkäuferin in Fackelmanns Backstube auf die Frage, ob sie solche Becher schon einmal gesehen habe. Sie nickt freudig. „Die wurden hier doch letztes verteilt.“ Ob auch schon mal jemand einen Kaffee damit geholt habe? „Nein“, sagt sie und schüttelt den Kopf.

Egal ob Bäckerei Trabert, Gebert oder Will – die Mehrwegbecher kamen bisher noch nicht zum Einsatz. Auch beim Schneider's Bäck, bei der Bäckerei Grammetbauer oder dem Café Rösner: Das Bild und die Antworten wiederholen sich.

Dabei sind die Bäckereien durchaus aufgeschlossen. „Ich finde das eine tolle Idee“, sagt beispielsweise

die Verkäuferin in der Bäckerei Grammetbauer. „Wenn ich sehe, wie viele Menschen sich bei uns einen Kaffee mitnehmen, ihn vor der Tür trinken und den Becher wegwerfen – das ist schade.“

Ähnlich sieht man es auch im Café Rösner. Rund 200 Becher am Tag wanderten hier schon manchmal über die Theke, schätzt die Verkäuferin. „Und die landen alle irgendwo im Müll“. Doch was kann man da schon machen? „Die Kunden haben sich daran gewöhnt.“

Auf den Gewöhnungseffekt setzt derzeit auch Roswitha Peters. Sie ist von den Ergebnissen der Umfrage nicht überrascht. „Die Gewohnheiten der Menschen zu ändern, ist sicherlich schwierig“, sagt sie. „Aber es geht.“ Mut macht ihr das Thema Plastiktüte. „Schon vor vielen Jahren, als ich noch in der Schule war, wurde darüber gesprochen“, erzählt die Konversionsmanagerin. Doch erst langsam setzte sich die Idee durch. In den Geschäften werden sie

kaum noch angeboten, die Menschen verzichten bewusst und freiwillig auf den zusätzlichen Müll. Bis es beim Thema Einwegbecher genau so weit ist, sei es jedoch noch ein weiter Weg. „Im Moment geht es erst einmal darum, Bewusstsein für das Problem zu schaffen.“

Das Bewusstsein ist bei den Bäckereien schon einmal vorhanden. Schon allein deswegen, weil die aber tausenden Becher ja auch nicht kostenlos sind. Ein Problem damit, mitgebrachte Mehrweg- oder Thermo-Becher aufzufüllen, hatte man in keiner der sieben befragten Bäckereien. Im Gegenteil, man unterstütze die Idee und sei auch für eine Zusammenarbeit aufgeschlossen, so die einhellige Meinung.

Gleichzeitig ist man aber auch skeptisch: „Wenn die Becher zu teuer sind, werden sie sicher nicht angenommen“, meint beispielsweise die Verkäuferin im Schneider's Bäck. „Die meisten Menschen entscheiden sich ja spontan dafür, sich schnell noch einen Kaffee zu holen“, gibt die Verkäuferin in Fackelmanns Backstube zu bedenken.

Vielleicht ist das auch eine Erklärung dafür, warum so wenige Mehrwegbecher tatsächlich zum Einsatz kommen. Denn an der fehlenden Einsicht kann es nicht liegen. Roswitha Peters hat zumindest positive Erfahrung gemacht, die Menschen auf der Straße waren aufgeschlossen und interessiert. Und auch bei der Umfrage in den Bäckereien zeigten sich die Menschen neugierig.

Dieser Trend ist nicht auf Kitzingen beschränkt: Bei einer Umfrage in Berlin waren laut DUH 85 Prozent der Befragten der Meinung, die Pappbecher seien ein Problem. In konkreten Handeln hat sich diese Einsicht derzeit noch nicht übertragen: In Berlin werden immer noch deutlich mehr Wegwerfbecher verwendet, als im bundesdeutschen Durchschnitt. Bis die Einwegbecher also tatsächlich einmal aus dem Stadtbild und den Mülleimern verschwunden sind, wird noch viel Kaffee getrunken. Doch irgendwann wird sich die Idee durchsetzen, ist sich nicht nur Roswitha Peters sicher.

Am Rande

Warum muss es erst so weit kommen

Von unserem Redaktionsmitglied
RALF DIETER

Schick schauen sie ja aus. Aber Schönheit ist halt nicht alles. Drei Milliarden Plastikbecher landen Jahr für Jahr im deutschen Müll. Eine beinahe unvorstellbare Zahl, die von der Deutschen Umwelthilfe genannt wird. Genauso unvorstellbar wie der Gedanke, dass es ewig so weiter geht.

Wünschen wir uns nur für einen Augenblick, es gäbe ein Außerirdisches Aufräumkommando (AAK), eine Spezialeinheit, die sich die Umweltsünden auf dem Planeten nicht nur im Vorbeifliegen anschaut, sondern tatkräftig einschreitet. Diese außer planetarischen Umwelaktivisten würden erschauern ob der Plastikteile in den Meeren, ob des Smogs, der immer noch über so manchen Großstädten dieser Erde wabert. Die Plastikbecherberge dürften den Mitgliedern des AAK ebenso wenig gefallen.

Drei Milliarden Papp-Becher, alleine in Deutschland. Ausgetrunken, weggeworfen, vergessen.

Nehmen wir an, die Mitglieder des AAK wären nicht nur in Umweltfragen, sondern auch in Pädagogik geschult. Aus Erziehungsgründen würden sie über der Kitzinger Innenstadt den Plastikbecherunrat eines deutschen Jahres ausleeren. Wir würden ersaufen im Plastikbecher Müll. Wir müssten durch Berge von Plastikbechern waten, um unsere Brotzeit in einem Café holen zu können. Angesichts der Becherplage vor den Fenstern würden wir ins Grübeln kommen. Sollen wir uns wirklich einen weiteren Plastikbecher füllen lassen?

In solch einem Moment würden wir uns womöglich sogar an die wiederverwendbaren Becher erinnern, die wir einst kostenfrei ergattert haben und die seither im Küchenregal oder auf dem Büroschreibtisch vor sich hin stauben. Wir würden ihre Schönheit wiederentdecken und endlich auch ihren Nutzen erkennen. Und wir würden uns zurecht fragen: Warum musste es erst so weit kommen?

Mit Auto über den Fuß gefahren

Nach Streit geflüchtet

KITZINGEN (cop) Am Dienstagmittag gerieten vor dem Ärztehaus in der Moltkestraße in Kitzingen eine 54-jährige Autofahrerin und der Fahrer eines Patientenfahrdienstes in Streit, da die Frau auf einem Behindertenparkplatz stand. Im Verlauf der lautstarken Unterhaltung beleidigte laut Polizei die Frau den 34-jährigen Mann und entfernte sich mit ihrem Fahrzeug. Dabei fuhr sie über den Fuß des Mannes, der sich leichte Verletzungen zuzog und einen Arzt aufsuchen musste. Während der polizeilichen Aufnahme kam die Unfallverursacherin zurück. Gegen die Frau wurden Ermittlungen wegen des unerlaubten Entfernens vom Unfallort und wegen eines Vergehens der Beleidigung eingeleitet.

Christbaum und Wildkamera gestohlen

WIESENTHAL (cop) Von einer unzähligen Christbaumkultur im Giesdorfer Flurstück „Brocken“ wurde Anfang der Woche von einem Unbekannten eine Nordmanntanne gestohlen. Dabei bemerkte er eine an einem Vogelhaus befestigte Wildkamera und nahm diese ebenfalls mit, so die Polizei. Schaden: 60 Euro.

Hinweise unter ☎ (0 93 21) 14 10.



Kaffee schmeckt nicht nur aus Einwegbechern.

Großes Interesse am Klimaschutz und Mehrwegbecher



KITZINGEN (Is) Die Klimabecher des Landkreises Kitzingen kommen an. Am Wochenende fanden die Mehrwegbecher auf dem Marktplatz reißenden Absatz. Sie sind als Ersatz für die Plastikbecher für den Coffee-to-Go (Kaffee zum Mitnehmen) gedacht und sollen für weniger Plastikmüll und mehr Klimaschutz sorgen. Die Idee kommt von

Roswitha Peters (Mitte) vom Konversionsmanagement Kitzinger Land. Sie verschenkte zusammen mit Katharina Hein (links) den farbigen und biologisch abbaubaren Becher. Den kann man in vielen Cafés auffüllen lassen. Peters nutzte die Gelegenheit und brachte mit dem neuen Folder „Unsere Energieberatung im Kitzinger Land“ die

wichtigsten Informationen zu den Energieberatungsangeboten unter die Leute. Die griffen zu wie auf dem Bild Holger Grein und Tochter Eliane. Nächste Gelegenheit, an den Becher zu kommen, ist am Freitag, 16. Dezember, wieder zwischen zehn und zwölf Uhr. Weitere Infos: www.konversionsmanagement-kt.de

FOTO: SIEGFRIED SEBELKA

Neuer Entsorger ab Januar zuständig

Gelber Sack wird mit Biotonne abgeholt Rollen-Verteilung ist angelaufen

Von unserem Redaktionsmitglied
SIEGFRIED SEBELKA

KITZINGEN Der Landkreis ist zwar bei der Abfallentsorgung vom Biomüll über den Bauschutt bis zum Restabfall für vieles zuständig, mit dem Gelben Sack hat er aber eigentlich nichts zu tun. Dennoch landen im Landratsamt die Beschwerden über die Qualität des oft nicht ganz reißfesten Plastikbeutels ebenso wie über die Verteilung der Rollen. Die ist gerade angelaufen und soll bis Jahresende abgeschlossen sein.

„Wir haben nichts damit zu tun“, stellte Landrätin Tamara Bischof in der jüngsten Sitzung des Umweltausschusses des Kreistags fest, als Bürgermeister und Kreisrat Karl-Dieter Fuchs Probleme mit der Verteilung in Mainstockheim angesprochen und nach einem Ansprechpartner gefragt hat.

Richtig reklamieren

Trotz mangelnder Zuständigkeit bekam Fuchs seine Information und eine Adresse für Beschwerden bei der Verteilung. Wie Reinhard Weikert von der Kommunalen Abfallwirtschaft sagte, hat die Verteilung der Gelben Säcke die Firma UFRA-Werbung aus Würzburg übernommen. Bisher wurden jährlich eine Rolle mit 26 Säcken verteilt, 2017 gibt es zwei Lieferungen mit jeweils 15 Wertstoffsäcken. Wer bis zum Jahreswechsel noch keine Säcke erhalten oder andere Probleme mit der Verteilung hat, kann bei der Verteilfirma reklamieren und erhält die Säcke nachgeliefert: UFRA Werbung GmbH & Co. KG, ☎ (09 31) 32 27 880 oder E-Mail: zentraleverwaltung@ufra-direktwerbung.de

Der Gelbe Sack spielte auch ohne Verteilerprobleme eine Rolle in der Sitzung. Wie der zuständige Sachgebietsleiter Philipp Kuhn sagte, sind für die Sammlung und Verwertung von Verpackungswertstoffen in Deutschland die Dualen Systeme zuständig. Dem Zusammenschluss von Herstellern und Vertriebern ist die Entsorgung von Verpackungen gesetzlich übertragen worden. Die Dualen Systeme beauftragen private Abfuhrfirmen mit der Beschaffung und Abholung der Gelben Säcke.

In diesem Jahr wurden das Einsammeln der Gelben Säcke und zu den Dosenbehältern an den öffentlichen Containerstandorten neu ausgeschrieben. Den Zuschlag bekam die Firma Knettenbrech + Gurdulic. Der Landkreis Kitzingen habe dabei kein Mitspracherecht und ist nicht Auftraggeber. Dennoch sei es in Gesprächen gelungen, sowohl den bisherigen Abfuhrhythmus – alle zwei Wochen gemeinsam mit der Biotonne – und auch die Containerstandorte beizubehalten. Damit ändert sich für die Landkreisbürger in diesem Bereich nichts, bis auf einen neuen Ansprechpartner.

Es ist übrigens Zufall, dass diese Firma ab dem 1. Januar 2017 auch der neue Entsorger für die Bio-, Papier- und Restmülltonnen im Landkreis ist und einen Standort im conneKT-Gewerbepark hat. Das hat den Vorteil, dass man sich ab dem 1. Januar mit Fragen und Reklamationen zu den beiden Wertstoffsammel-einen Ansprechpartner hat:

Fa. Knettenbrech + Gurdulic Service GmbH & Co. KG, conneKT 21, ☎ (093 21) 26 29 048 oder E-Mail: abfuhr-kt@knettenbrech-gurdulic.de

Einfallreich



NORDHEIM (wabr) Da staunten die Besucher des Adventskonzerts in Nordheim am Sonntagabend nicht schlecht: Da war die Tuba nicht nur mit Weihnachtskugeln geschmückt, aus ihr „wuchs“ auch noch ein kleiner Christbaum. Ideen haben sie schon, die Mitglieder der Nordheimer Musikkapelle.

FOTO: WALTER BRAUN

Autofahrerin aus Verkehr gezogen

Frau hatte in Nordrhein-Westfalen alkoholisiert einen Unfall gebaut

KLEINLANGHEIM (ela) Beamte der Verkehrspolizeiinspektion Würzburg-Biebelried haben eine alkoholisierte Autofahrerin auf der A3 bei Kleinlangheim aus dem Verkehr gezogen. Bei der Überprüfung klärten sie auch noch eine Unfallflucht in Nordrhein-Westfalen auf.

Wie es im Pressebericht heißt, fiel den Polizisten ein stark beschädigter

BMW mit Kölner Kennzeichen auf. Beim ersten Kontakt mit der 25-jährigen Fahrerin bemerkten sie bei ihr Alkoholgeruch. Ein Test zeigte einen Wert von über 0,8 Promille an.

Auf die Beschädigungen an ihrem Wagen angesprochen, erklärte die junge Frau den Ordnungshütern, dass sie vor einigen Stunden bei einem Fast-Food-Restaurant in Nord-

rhein-Westfalen einen Unfall hatte und nur noch in ihr oberbayerisches Zuhause fahren wollte.

Nun muss die Autofahrerin nicht nur mit einem Strafverfahren wegen Trunkenheit im Verkehr, sondern auch noch wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort und Gefährdung des Straßenverkehrs infolge Alkohol rechnen.

Partnertreff

Kontakte

www.villa44.de (Aktion) 09321-37 333

MICHAELA 44, reife FRAUEN suchen SEX
0151-72113359

Anzeigenhotline: 0 93 21/700 997

infranken.de DIE KITZINGER In Franken daheim.



Ihre Spenden: zu 100% für die Region!

Der Spendenverein der Mediengruppe Oberfranken hat sich zum Ziel gesetzt, aktiv regionale Projekte und engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger zu unterstützen, die sich für unser Gemeinwohl einsetzen: ob mit Spenden für geplante Aktivitäten oder mit Zuwendungen für kleinere Organisationen und Vereine.



**Franken
HELFEN
Franken**

So können Sie spenden:
Mediengruppe Oberfranken -
Franken helfen Franken e.V.
Sparkasse Bamberg
BLZ: 770 500 00
Konto: 302194501

frankenhelfen@mg-oberfranken.de • www.franken-helfen-franken.de

JETZT MITMACHEN!

inFrankenMELDER))
Das Bürgermeldeportal für Franken.



Jetzt mitmachen!

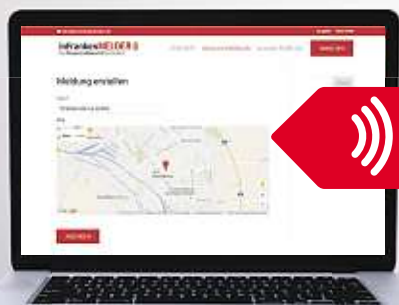
Stellen Sie sich vor, Ihnen fällt in Ihrer Nachbarschaft etwas auf – die Straßenlaterne funktioniert nicht, der Müll quillt über, an einer Stelle würde sich ein Bänkchen gut machen oder es befindet sich ein Schlagloch in der Straße.

infranken.de und unsere Zeitungstitel werden sich darum kümmern!

So einfach geht's

Das neue Bürgermeldeportal für Franken wird dafür sorgen, dass Sie ganz einfach Hinweise und Wünsche zu Ihrer Umgebung abgeben können. Sie können sicher gehen, dass Ihre Meldung an der richtigen Stelle landet und nicht versandet.

Dadurch soll unser schönes Franken noch lebenswerter werden!



jetzt kostenlos anmelden
www.infrankenmelder.de

In Franken daheim.

infranken.de fränkischerTag Rüdnitzbau Tägeblick Santaweltung DIEKITZINGER

Es weihnachtet

ABTSWIND
Adventswerkstatt, Hauptstraße: Bis Sonntag, 4. Dezember, Kunstgegenstände, Adventskränze und -gestecke. Geöffnet Mittwoch bis Freitag, 14 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 14 Uhr.
Ortsmitte: Sonntag, 4. Dezember, Weihnachtsmarkt mit regionalen Produkten, Kunstgewerbe, lebender Krippe.

CASTELL
Schlossgarten: Samstag und Sonntag, 10. und 11. Dezember, Kunsthandwerk, Geschenk- und Dekoartikel zur Advents- und Weihnachtszeit, geöffnet samstags, 10 bis 18 Uhr, sonntags, 11 bis 18 Uhr.

IPHOFEN
Rathausplatz: Samstag und Sonntag, 3. und 4. Dezember, Kunst- und Handwerkermarkt, geöffnet samstags, 15 bis 18 Uhr, sonntags, 11 bis 18 Uhr.

KITZINGEN
Altstadt: Freitag bis Sonntag, 9. bis 11. Dezember, Weihnachtsmarkt mit Musik, Geschenk- und Dekoartikel zur Advents- und Weihnachtszeit, kulturelles Rahmenprogramm mit Feuershows und Konzerten. Geöffnet freitags von 16 bis 20 Uhr, samstags von 12.30 bis 20 Uhr, sonntags von 12.30 bis 20 Uhr.

KLEINLANGHEIM
Kirchenburg: Samstag und Sonntag, 3. und 4. Dezember, Weihnachtsmarkt mit regionalen Produkten, weihnachtliche Geschenk- und Dekoartikel, Kinderkarussell, Nikolausbesuch.

MAINBERNHEIM
Raiffeisenhof: Samstag, 3. Dezember, ab 17 Uhr, „Berna klingt echt weihnachtlich!“ Sonntag, 4. Dezember, ab 11 Uhr Weihnachtsmarkt mit Kunsthandwerk, Bastelangebote für Groß und Klein.

MARKTBREIT
Altstadt: Samstag, 10. Dezember, 15 bis 21 Uhr, und Sonntag, 11. Dezember, 14 bis 19 Uhr, Schlossweihnacht, 17 Uhr Konzert mit dem Gospelchor Joyful Noise in der Stadtkirche, St. Nikolai. **Museum Malerwinkelhaus**: Sa. u. So., 14-18 Uhr, Musealer Weihnachtsmarkt mit Aktionen und Ausstellung „Weihnachten im Münchener Bilderbogen“.

NORDHEIM
Dorfmitte: Kunsthandwerk und Kreatives, Konzerte, Bücherflohmarkt, Christbaumverkauf, Ausstellung und Feuerzauber an den Wochenenden 3./4./10./11./17./18. Dezember.

OBERNBREIT
Rathausplatz: Sonntag, 4. Dezember, ab 14 Uhr, Nikolausmarkt mit handwerklichen und kulinarischen Produkten, Musik, Mitmachaktionen für Kinder, Nikolausbesuch, im Erdgeschoss des Rathauses von 13-17 Uhr Nikolausbasar.

SEINSHEIM-TIEFENSTOCKHEIM
Weihnachtslieder in neuem Gewand: Fr. u. Sa., 19.30 Uhr, Helge Barabas, Thomas Glasmeyer, Ragtime, Boogie-Woogie, Swing; humoristische Texte, Karten: 15/10 Euro ☎ (0 93 32) 59 32 50, Tastenkolleg, Hs. Nr. 74.



So lecker ist Klimaschutz: Klimaschutzmanagerin Roswitha Peters (links) und Regionalmanagerin Maja Schmidt zeigen den nachhaltigen Mehrwegbecher, den das Konversionsmanagement an zwei Freitagen auf dem Kitzinger Marktplatz verteilt. FOTO: CORINNA PETZOLD

Viel Farbe und biologisch abbaubar

Für den Kaffee zum Mitnehmen: Mehrwegbecher als Alternative zu den Pappbechern

Von unserem Redaktionsmitglied
SIEGFRIED SEBELKA

LANDKREIS KITZINGEN Coffee to go oder Kaffee zum Mitnehmen liegt im Trend. Mit Folgen für die Umwelt. Für den Trend werden Millionen von Pappbechern gebraucht. Aber es gibt eine Alternative. Mehrwegbecher sind im Anmarsch – ab sofort auch in Kitzingen.

Die Idee kommt von Roswitha Peters, der Projektkoordinatorin für Energie und Klimaschutz beim Konversionsmanagement Kitzinger Land. Sie will den Bürgern zum Advent „einen farbenfroh kombinierten, biologisch abbaubaren Becher, hergestellt aus nachwachsenden Rohstoffen schenken“, den sie

in vielen Cafés der Region immer wieder auffüllen lassen können.

„Das ist ein gutes Signal für den schonenden Umgang mit Ressourcen – seien es die Rohstoffe Holz und Papier oder der Einsatz von Wasser und Energie“, wird die Kitzinger Regionalmanagerin Maja Schmidt in einer Pressemitteilung des Landratsamts zitiert. Deshalb unterstützt sie den Vorschlag von Roswitha Peters.

Wer einen der Becher ergattern will, kann am Freitag, 2. Dezember, oder Freitag, 16. Dezember, zwischen zehn und zwölf Uhr auf den Kitzinger Marktplatz kommen. Dort haben alle die Möglichkeit, sich einen nach ihrem Geschmack zusammengestellten Becher auszusuchen und zum Thema Energieeinsparen mit Kon-

versionsmanagerin Roswitha Peters nach dem Motto „So lecker schmeckt Klimaschutz“ ins Gespräch zu kommen.

Mit dieser Klimabecher-Aktion verteilt das Konversionsmanagement den neuen Folder „Unsere Energieberatung im Kitzinger Land“, mit den wichtigsten Informationen zu den Energieberatungsangeboten.

Zum Hintergrund heißt es in der Mitteilung: Seit 1996 gibt es in Deutschland die Einwegbecher, in denen man so mal eben einen Kaffee im Vorbeilaufen trinken kann. Der Verein Deutsche Umwelthilfe e.V. hat herausgefunden, dass allein in Deutschland jährlich so viele Coffee-to-go-Becher gekauft werden, dass dafür 43 000 Bäume gefällt werden

müssen. Von der Energie, die für die Herstellung der Becher notwendig ist, könnten „mehr als 100 000 Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgt werden“. Durch das Wegwerfen der Becher und Deckel entstehen 40 000 Tonnen Müll und mit dem Wasser, das für die Herstellung der Becher notwendig ist, könnten 32 000 Menschen ein Jahr lang versorgt werden.

Werden stattdessen umweltfreundliche Mehrwegbecher verwendet, dann können pro Nutzung viel Energie und Wasser eingespart werden.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.konversionsmanagement-kt.de

Flüchtling mit drei Geburtstagen

Jugendrichter stellt Verfahren wegen zu vieler Unklarheiten ein

Von unserem Redaktionsmitglied
FRANK WEICHHAN

KITZINGEN Die Flucht endete für den Jugendlichen aus Eritrea Anfang 2014 in München. Dort fand erst die Registrierung statt, dann wurde ein Asylantrag gestellt. Als Geburtsdatum gab der Flüchtling den 26. August 1998 an. Wenig später ging es für ihn – als so genannter unbegleiteter Flüchtling – in den Landkreis Kitzingen.

Dort lebt der junge Mann bis heute und wartet auf den Ausgang seines Asylverfahrens. Zwischendurch muss es ihn aber irgendwie gepackt haben: Ende 2015 unternahm er ausgedehnte Ausflüge in Deutschland. Berlin, Hamburg, Frankfurt lautete die Reiseroute. In jeder Stadt stellte er erneut Asylanträge – meist unter einem anderen Geburtsdatum. Hier war es der 1. September 1997, dort der 2. Februar 1997. Dazu gesellte sich noch der eine oder andere

Buchstabenreihen seines nicht gerade unkomplizierten Namens.

War das Absicht? Wollte der Flüchtling sich schneller volljährig machen? Hat er überhaupt verstanden, was er da tat? War er schlicht überfordert? Viele Fragen, wobei eine für die Justiz von besonderem Interesse ist: Wollte der junge Mann überall Leistungen erschleichen und mehrfach die ihm zustehenden 320 Euro abbassieren?

Verschiedene Anträge nötig

Die Verhandlung vor dem Kitzinger Jugendrichter Wolfgang Hülle kann auf all das kaum Antworten geben. „Sehr vieles bleibt im Unklaren“, musste das Gericht nach der Beweisaufnahme attestieren – was nicht zuletzt an Vorermittlungen lag, die sich eher bescheiden ausnahmen. Immerhin so viel scheint festzustellen: Es ist durchaus möglich, dass der Angeklagte sein genaues Geburtsdatum nicht kennt. Eine Ge-

burtsurkunde gibt es nicht. Der Übersetzer müht sich redlich, hier Klarheit zu schaffen – jedoch mit überschaubarem Erfolg.

Zudem stellt sich während der Verhandlung heraus: Mehrfache Asylanträge sind nicht automatisch ein Antrag auf Hilfsleistungen. Hierfür bedarf es eines weiteren Antrages – und den hat der Jugendliche mit den verschiedenen Geburtstagen wohl nur einmal gestellt – allem Anschein nach in Schweinfurt. Zu viel Geld wurde deshalb auch nicht ausbezahlt, was den Betrugsvorwurf endgültig ins Leere laufen ließ. Ergebnis: Das Verfahren wird eingestellt.

Zurück bleibt ziemlich viel Kuddelmuddel – samt einer weiteren Frage: Was ist eigentlich, wenn eine Person mehrfach Asyl in Deutschland beantragt? Das fällt – so das Ergebnis einer Nachfrage im Kitzinger Ausländeramt – unter die Rubrik Ordnungswidrigkeiten.

Faires Frühstück



WIESENTHIED (ppe) Zum fairen Frühstück hatten der katholische Frauenbund und der Weltladen ins evangelische Gemeindezentrum eingeladen. Partnerkaffee-Geschäftsführer Klaus Veeh berichtete von seinem jüngsten Besuch der Partnerdiözese Mbinga in Tansania und den dort angestoßenen Projekten, heißt es in einer Mitteilung. Unterstützt werden etwa der Handel mit dem fairen Hochlandkaffee, der Bau von Wasserleitungen oder die

Erichtung von Kirchen und Schulen. Die Vorsitzende des Frauenbundes Rita Geyer-Schneider (rechts) und die Vorsitzende des Weltladens Wiesenthied Helma Schug (links) übergaben den Erlös des Frühstücks von 200 Euro an die Vorsitzende des Bildungswerks im Diözesanverband Karin Post-Ochel (Mitte), die zuständig ist für die Eine-Welt-Arbeit im Frauenbund und für die Frauenarbeit in der Partnerschaftsdiözese Mbinga. FOTO: GEYER-SCHNEIDER

Wohin am Wochenende?

DETTELBACH
Die Weihnachtsgeschichte im Cineworld: So., 13 Uhr, Augsburg Puppenkiste, Mainfrankenpark 21.
Bluesin' Santa Claus: Fr., 20 Uhr, Charles M. Mailer & Band; weihnachtliche Blues- und Soulstücke Main-Street-Café, Hans-Kleider-Straße 2.

GROSSLANGHEIM
Adventskonzert: So., 17 Uhr, Mitwirkende: Männergesangverein Sängerkunst, Kinderchor Großlangheim, Frankbarben, Schrolla Musikanten, Vokalsemble „TonArt“, Projektchor, anschl. Bratwurst und Glühwein am Jakobus-Haus, Kath. Pfarrkirche St. Jakobus.

IPHOFEN
Adventskonzert in St. Veit: Musik: So., 18 Uhr, Mitwirkende: Musikzug der FFW, Schola St. Veit, Hohenbühler Alphornbläser, Singkreis der Winzertanzgruppe, Nachwuchsgruppe des Musikzuges, Eintritt frei.

KITZINGEN
Benefizkonzert: So., 17 Uhr, ökumenischer Frauenchor „Sing mit“, Peter Wedel (Gesang, Gitarre), Kapuzinerkirche. **Foodtruck-Advent**: Fr., Sa. u. So., jeweils 11-20 Uhr, Platz der Partnerstädte. **Jorinde und Joringel im Papiertheater**: Sa. u. So., 17 Uhr, Märchen der Gebrüder Grimm, musikalisch untermauert von Julia Rosenberger, ab 8 Jahren, Karten: (0 93 32) 86 92 oder www.papiertheater-kitzingen.de, Grabkirchgasse 4. **Kasperltheater in der Rathushalle**: Sa. u. So., 15 Uhr, 15 Jahre Kasperltheater Larifari, „Eine Frau für den Weihnachtsmann“. **Museumsführung**: So., 15 Uhr, kostenfrei, zuzügl. Museumseintritt, Deutsches Fastnachtmuseum, Luitpoldstraße. **Nikolausrock**: So., 15 Uhr, Walter Viererther und seine Engel stimmen auf Weihnachten ein, Platz der Partnerstädte.

Orgelmusik zur Marktzeit: Sa., 11 Uhr, Christian Stegmann spielt adventliche Orgelwerke von Bach und Dupré, Eintritt frei, kath. Stadtkirche St. Johannes. **Stadtführung**: Sa. u. So., 11-12 Uhr, 2,50 Euro, Treffpunkt: Tourist-Information, Schranrenstraße 1.

MARKTBREIT
Adventskonzert: So., 17 Uhr, Mitwirkende: Frauenchor main.klang, Veeh-Harfenengruppe „Fränkischer Harfenklang“, kath. Pfarrkirche St. Ludwig.

MARKTSTEFF
Adventskonzert: So., 17 Uhr, Blechbläser-Ensemble „Bloß Blech“, deutsche u. englische Weihnachtslieder, Eintritt frei, evang. Kirche St. Stephan.

NORDHEIM
Adventskonzert: So., 16 Uhr, Musikkapelle u. gemischter Chor „Cäcilia“, Chor „Friends“, Grundschulchor, Organistin Doris Kram, St. Laurentiuskirche.

OBERNBREIT
Nikolausbasar: So., 13-17 Uhr, Kulinarisches und Dekoratives, Rathaus, Marktbreiter Str. 6, Erdgeschoss.

PRICHSENSTADT
Fränkische Weihnacht: Sa., 19 Uhr, Hans Dieter Ruß liest „A heller Stern in dunkler Nacht“, untermauert von der Volksmusikgruppe Kemmără Kuckuck; Eintritt frei, evang. Kirche St. Sixtus. **Führung mit dem Nachtwächter**: Fr., 21.15 Uhr, Treffpunkt: Westtor.

RÖDELSEE
Adventskonzert: So., 14.30 Uhr, „Hoch tut euch auf“, ev. Kirchenchor Rödelsee, Orchester und Vororchester der Musikschule Kitzingen; Eintritt frei, St. Michaelskirche, Schwanberg.

RÜDENHAUSEN
Bayerisch Herz im Weinkeller am Schloss: Sa., 18 Uhr, Jodler und Lieder mit den Geschwistern Roglmeier, Auszüge aus „Der Frosch im Salat“ von Christl Fitz; Eintritt inkl. einem Paar Bratwürste mit Sauerkraut u. Dessert 25 Euro, Anmeldung: ☎ (0 93 83) 70 44, E-Mail: karl@castell-ruedenhausen.de.

VOLKACH-FAHR
Abschieds-Benefizkonzert: Fr., 20 Uhr, BC '69, Gunnar Olsen; Omni-Blues-Band; Trio Grande; Take Two, Turnhalle.

VOLKACH-GAIBACH
Musikräume zum Advent: So., 16 Uhr, Musikkapelle Gaibach, Kartäuser Dreigesang, Barbara Hölzer, Gemischter Chor Fahr/Gaibach/Asheim, Pfarrkirche.

WIESENTHIED-REUPELSDORF
Räuberfete mit DJ Jones: Sa., 20 Uhr, Gemeinschaftshaus.

Partnertreff
Kontakte
PETRA 43, HAUSFRAUEN suchen heiße TREFFS 01525-4027237
www.Villa44.de (Aktion) 09321-37 333
Brot zum Leben...
 das ist die Achtung der Menschenwürde
www.brot-fuer-die-welt.de

Abohotline: 093 21/700 998
 In Franken daheim.
inFranken.de DIE KITZINGER

EIN MEISTERWERK.
 Die Meisterwerke der Natur sind faszinierend. Helfen Sie mit, sie zu bewahren.
 Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 251 205 10, Konto 846 43 00
www.DeutscheWildtierStiftung.de
Alle Achtung vor unseren Tieren.

„Wie gehen Sie mit Schwächeren um?“
 Ranga Yogeshwar, Wissenschaftsjournalist
 Sie sind stark! www.misereor.de
 Spendenkonto 10 10 10
 Pax Bank · BLZ 370 601 93
 Mit Zorn und Zärtlichkeit an der Seite der Armen
MISEREOR
 IHR HILFSSWERK